

Holzers Peepshow: Komödie mit viel Tiefgang

Penzberg (au) - Tränen wurden gelacht bei der Premiere von "Holzers Peepshow", das die Oberländer noch dreimal am kommenden Wochenende in der Probebühne im alten Feuerwehrhaus aufführen werden. Doch es gab auch nachdenkliche und betroffene Mienen bei den Zuschauern. Aber alle waren sich einig: Stückauswahl und Inszenierung gehören sicher mit zu dem Besten, was das Oberländische Volkstheater auf die Bühne gebracht hat. Ein Besuch des Stückes ist uneingeschränkt empfehlenswert!

Wer bei dem Titel des Stückes an Zotiges denkt in der Art von Liebesgrüßen aus der Lederhose, liegt völlig daneben. Mit den einschlägigen Etablissements der Bahnhofsgenden hat dieses Stück des Schweizer Autors Markus Köbeli, das im vergangenen Jahr mit großem Erfolg im Münchner Volkstheater lief, gar nichts zu tun. Obwohl auch hier natürlich Voyeurismus im Vordergrund steht, allerdings in der Tourismusbranche.

Wer kennt sie nicht, die am Ferientort angebotenen Ausflüge in das noch völlig ursprüngliche Dorf mit Darstellung heimischer Tänze und Bräuche, je nach Urlaubsziel Fingerhakl'n, Flamencoshow, Hahnenkämpfe oder Initiationsriten?

Und genau hier sieht die in ihrer Existenz bedrohte Bergbauernfamilie Holzer ihre Chance: sie wollen den Touristen Einblick in ihr heimelig-uriges Leben gewähren - gegen Cash versteht sich. Von den verzweifelt unbeholfenen Versuchen am Anfang, über die totale Vereinnahmung jeden Privatlebens bis hin zur Eskalation mit offenem Schluß führt die Handlung.

Sie wird vom ersten Augenblick an mit Leben erfüllt von den idealen Schauspielern. Abdon Ziegler ist wieder ganz in seinem Element in

seiner Rolle als grantelnder, polternder Vater, der immer wieder seine Stellung als Herr im Haus herausstellt, wenn er auch sonst nichts tut. Als Gegenstück dazu seine Frau Martha. Von Brigitte Herdrich wird sie als genau richtige Mischung zwischen betulich unterwürfiger Hausfrau mit einem deutlichen Hang zu Klatsch und Tratsch dargestellt. Am besten wird sie bezeichnet, wenn sie meint: "Ja, manchmal denk ich auch. Und dann denk ich mir, daß es am besten ist, wenn man nichts denkt." Ganz un-

terschiedlich die beiden Kinder, Anna, still, verträumt voll ungewisser Sehnsucht und Wünsche, die dann aber klar das Wesentliche erkennt. Es ist vielleicht die schwerste Rolle im Stück. Doch Maria Hermann umschiffet gekonnt die Klippen ohne ins trivial Lächerliche abzurutschen. Sohn Hans dagegen steht mit beiden Beinen auf der Erde und weiß genau was er will, nämlich viel Geld verdienen. Für dieses Ziel ist er letztlich zu allen bereit. Thomas Hofmann schafft es jedoch, auch diesen Typ mit viel Sympatie auszustatten.

Ja und dann ist da noch der Opa in Person von Kurt Arnold. Über seine Großvaterdarstellung zu sprechen, hieße allen eine große Überraschung wegzunehmen, die noch ins Theater gehen werden. Nur soviel sei gesagt: schon allein wegen ihm lohnt sich der Besuch! Wer sich also einen Theaterabend gönnen will, bei dem man herzlich lachen, aber auch nachdenken kann, sollte sich bald Karten im Vorverkauf bei Augenoptik Bamikel besorgen. Wenn die drei Vorstellungen am Freitag, Samstag und Sonntag ausverkauft sind, werden in der folgenden Woche noch weitere Spieltermine angefügt. Diese Termine werden noch bekannt gegeben.



Noch ist die Welt in Ordnung, Familie Holzer beim Mittagessen (von links: Opa (Kurt Arnold), Mutter Martha (Brigitte Herdrich), Tochter Anna (Maria Hermann), Familienoberhaupt Abdon Ziegler und Sohn Hans (Thomas Hofmann)).